

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Juliausgabe  
Preis: 0,05 M  
Nr. 24/78, 29. Jhrg.

# Sender

## Dank für die Auszeichnung und Unterstützung

Kollegin Karin Jäger erlebte die Feierstunde anlässlich des Jahrestages der Befreiung mit. Darüber schrieb sie für uns diesen Bericht:

Im Marmorsaal des Hauses der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft fand anlässlich des 33. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus eine Feierstunde statt.

Anwesend waren Erich Mückenberger, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Präsident der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Pjotr Abrassimow, Botschafter der UdSSR in der DDR, Dr. Lothar Bolz, Vizepräsident der Gesellschaft für DSF, Kurt Thieme, Sekretär der Gesellschaft für DSF, und weitere Persönlichkeiten aus der Sowjetunion und der DDR.

Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Verleihung hoher Auszeichnungen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft für langjährige aktive Mitarbeit. Durch Dr. Lothar Bolz und Kurt Thieme erhielt ich auf Vorschlag der Grundeinheit unseres Betriebes die Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold überreicht.



Für mich war diese hohe Auszeichnung ein überwältigendes Erlebnis, verbunden mit großer Freude und Aufregung.

An dieser Stelle möchte ich mich für diese hohe Auszeichnung und bei meinen Kolleginnen und Kollegen für die geleistete Unterstützung bei der langjährigen Wahrnehmung meiner gesellschaftlichen Aufgabe in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bedanken.

Karin Jäger, BT 4

## Was hat es mit der Zehn-Minuten-Bewegung eigentlich auf sich?

In Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den ersten Kreissekretären am 17. Februar dieses Jahres haben sich die Kollektive aus vielen Berliner Betrieben Gedanken gemacht, wie sie noch mehr und besser zur Stärkung unserer Republik beitragen können. In dieser Phase des schöpferischen Gedankenaustausches wurde in der Jugendbrigade „Patrice Lumumba“ aus dem VEB Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke die Idee von der 10-Minuten-Bewegung geboren.

Was hat diese Bewegung zum Inhalt?

Die Antwort ist ebenso einfach wie logisch. Durch eine

gute Arbeitsvorbereitung sowie eine hohe Auslastung der Maschinen und Anlagen wird pro Schicht für zehn Minuten mehr produziert.

Das erreichen die Metallhütten- und Halbzeugwerke u. a. dadurch, daß sie eine gesunde Wettbewerbsatmosphäre schaffen, jeden Tag mit guter Bilanz produzieren, regelmäßig die Notizen zum Plan auswerten. Soweit also zu den Methoden!

Wichtig sind jedoch vor allem die Ergebnisse. Als da sind beispielsweise: eine zusätzliche Steigerung der Arbeitsproduktivität um drei Prozent und eine Zusatzleistung von 573 produktiven Stunden. Das sind Fakten und Zahlen, die die Behauptung – was sind schon zehn Minuten – eindeutig widerlegen.

Die guten Ergebnisse, die

die Jugendbrigade „Patrice Lumumba“ mit der 10-Minuten-Bewegung bereits verbuchen kann, sollen aber nicht Privileg des VEB Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke sein, sondern in allen Großbetrieben Berlins erreicht werden. Aus diesem Grunde wandten sich die Jugendlichen unter dem Motto „10 Minuten von uns – 10 Minuten für uns“ auf der Kreisparteiaktivtagung in Treptow mit einem Aufruf an alle Kollektive.

Wie es mit dem Aufgreifen dieses Mottos in anderen Betrieben aussieht, können wir natürlich nicht sagen; doch bei uns, im WF, hat der so bedeutende Aufruf aus dem BMHW bereits seinen Widerhall gefunden. Die Jugendbrigade „Peter Lamberg“ aus dem Bereich E hat als erste die Initiative ergriffen.

So berieten die Jugendfreunde sofort darüber, wie man den Gedanken der 10-Minuten-Bewegung am besten in die Praxis umsetzen kann. Erwähnenswert erscheint uns aber auch die Tatsache, daß sich die Angehörigen der Jugendbrigade „Peter Lamberg“ verpflichtet haben, wiederum ihre Erfahrungen an andere Kollektive unseres Werkes weiterzugeben. Natürlich ist die Zeitspanne, in der das Jugendkollektiv E mit der 10-Minuten-Bewegung arbeitet, noch zu kurz, um schon effektiv etwas über die damit erreichten Ergebnisse sagen zu können; sicher ist jedoch, daß sich diese Arbeitsmethode rentieren wird – und das nicht nur in der Jugendbrigade „Peter Lamberg“.

Sabine Wehr



Szene von der WF-Olympiade: Nach dem Spiel Diode gegen RS.

Foto: Strogies

## HEUTE:

Seite 3

11. Tagung der Kreisleitung der SED

Seiten 4/5

Kulturkonferenz des WF

Seite 6

Weitere Berichte von der X. WF-Olympiade

Seite 7

Jubilare

## Blut bedeutet Leben

Das DRK-Komitee nimmt ständig neue Spender an

Rettungswagen fahren mit Signal täglich durch unsere Straßen. Jeder denkt, was ist passiert? Ein Unfall, ein Verletzter – und was ist mit dem Verletzten? Dank einer gut organisierten medizinischen Hilfe wird jedem schnellstens geholfen. Doch zu dieser Hilfe wird vieles gebraucht. So auch das lebensrettende Blut. Die Zuführung einer Blutkonserve kann alles entscheiden.

Um dieser humanistischen Aufgabe ständig gerecht zu werden, führte das DRK in Zusammenarbeit mit der Kampfgruppe und der Sanitätsstelle unseres Werkes am 21. Juni eine Blutspendeaktion durch. Mit Stolz können wir heute feststellen, daß 49 Spender zu einer freiwilligen Blutspende bereit waren und somit diese Aktion zu einem vollen Erfolg wurde.

Es ist allerdings erforderlich, weiter auf diesem Gebiet zu werben und Spender zu gewinnen. Das DRK-Betriebskomitee nimmt ständig neue Spender an und bittet alle Kolleginnen und Kollegen, auch die nächste Spendenaktion zum Erfolg zu führen. (Meldungen an Kollegen Holaky, App. 2142)

Das DRK dankt nochmals allen Spendern für die gezeigte Bereitschaft.

Hans v. Hollaky, verantw. f. Blutspendewesen

## Förderung des olympischen Gedankens

Seit März gibt es in Berlin einen neuen Anziehungspunkt für alle Sportinteressierten. Die Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR eröffnete in der Friedrichstraße 114 (Nähe Oranienburger Tor) ein Informations- und Verkaufszentrum, das dienstags bis freitags jeweils von 10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr Besucher empfängt. (Zu erreichen mit den Straßenbahnen 22, 24, 46, 63, 70, 71 und den Bussen der Linien 57 und 59.)

Sie können sich hier mit der olympischen Idee und olympischen Problemen vertraut machen, sich über den DDR-Sport informieren und Auskünfte über die Möglichkeiten sportlicher Betätigung erhalten. Nach und nach soll ein Ausleihdienst für Diaserien und Sportfilme eingerichtet und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern Vorträge und Autogramstunden organisiert werden.

Durch den Kauf von Souvenirs wie auch durch den Beitritt als Förderer der Olympischen Gesellschaft der DDR kann man die Ausrüstung der DDR-Olympiamannschaften unterstützen.



Mit einer Kranzniederlegung am Mahnmal Unter den Linden in Berlin ehrte am 15. Juni der Vorsitzende der Paraguaysischen Kommunistischen Partei, Antonio Maidana (im Hintergrund, Mitte), die Opfer des Faschismus und Militarismus. Die paraguayischen Gäste wurden bei der Kranzniederlegung von Hermann Axen (im Hintergrund, rechts), Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, begleitet. ADN-ZB

## Brigadenamen auf der Spur

### Vilma Espin – eine Kommunistin

Nach dem Sieg der anti-imperialistischen demokratischen Volksrevolution am 1. Januar 1959 unter der Führung des Genossen Fidel Castro eröffnete sich dem kubanischen Volk zum erstenmal in seiner Geschichte der reale Weg zur Erringung der Macht der Arbeiter und Bauern. Und seit 1961 geht Kuba – die Insel der Freiheit – den Weg des Sozialismus.

In dieser Zeit seines revolutionären Anfangs war Kuba den ständigen Versuchen des USA-Imperialismus zur Erdrosselung und Niederschlagung seiner Volksmacht ausgesetzt. Davon zeugen der Zuckerboykott gegen Kuba als den weltgrößten Zucker-

produzenten und -exporteur der Welt. Davon zeugen die noch heute andauernde Wirtschaftsblockade. Vernichtend wurde die von den USA angezettelte Konterrevolution im April 1961 in der Schweinebucht von Playa Giron von der Volksmacht geschlagen. Die Kubakrise 1962 endete mit der von den friedlichen Völkern, insbesondere den sozialistischen Ländern, erzwungenen Verpflichtung des USA-Imperialismus, das sozialistische Kuba im Interesse des Weltfriedens völkerrechtlich zu respektieren. Das war auch ein großer Sieg der internationalen Solidarität, aller friedlichen Menschen.

Auch in unserer Republik

gilt die Solidarität der Werktätigen über Tausende Kilometer dem revolutionären kubanischen Volk auf der sozialistischen Insel der Freiheit. Ausdruck dieser Solidarität war auch, daß viele Arbeitskollektive um die Namen revolutionärer kubanischer Kämpfer wetteifern.

Seit dieser Zeit trägt auch unsere Brigade den Namen „Vilma Espin“, die als kubanische Revolutionärin und Kommunistin in der „Bewegung des 26. Juli“ am Sturz der Batista-Diktatur teilnahm, seit der Gründung der KP Kubas Mitglied ihres ZK und seit vielen Jahren Präsidentin des kubanischen Frauenbundes ist.

Anlässlich des Weltkongresses der Frauen im Oktober 1976 im Jahr der Frau besuchte Genossin Vilma Espin auch unsere Brigade. An unseren Arbeitsplätzen bekundeten wir die Solidarität mit Kuba, berichteten über unsere Arbeit zur Stärkung unserer DDR und erfuhren auch Wissenswertes über die Tätigkeit der kubanischen Frauenbewegung.

Mit Stolz tragen wir den Namen „Vilma Espin“ als Brigadenamen und grüßen unser Vorbild mit neuen Planerfolgen zu den XI. Weltfestspielen der Jugend und Studenten.

Irmgard Halttner, Leiter d. Kollektivs „Vilma Espin“, DE 3

## Meisterschaften auch für unsere GST-GO erfolgreich

Am 24. Juni 1978 wurde die Kameradin Barbara Steinhorst Berliner Meisterin im Sportschießen.

In der Allgemeinen Klasse belegten unsere Sportschützen einen ausgezeichneten 3. Platz.

Ebenfalls wurden am 24. Juni unsere weiblichen

Militärischen Mehrkämpfer Berliner Vizemeister im Geländelauf. Sie belegten in der Hindernisstaffette einen 3. Platz.

Unser Glückwunsch den Kameraden Satzer, Domschke, Noffke!

Wolfgang Hain,

Vorsitzender der GST-Grundorganisation

## Kurz und knapp

### Rekonstruktion Metallaufbereitung RV 4

Ab Anfang Juli beginnen die Bauarbeiten zur Rekonstruktion Metallaufbereitung RV 4 im Bauteil B, 1. Geschoss.

Aus sicherheitstechnischen Gründen ist es erforderlich, den Durchgang zum Bauteil V zu sperren.

Wir bitten die Kollegen um Verständnis für diese Maßnahme und um Berücksichtigung der Sperrmaßnahmen.

Weiland, Abteilungsleiter, TG 2

### Auslandsreisen für 1978/79 über das Reisebüro

Obwohl die Saison 1978 für Reisen in das sozialistische Ausland noch nicht abgeschlossen ist, laufen bereits im Reisebüro der DDR die Vorbereitungsarbeiten für die Winter- und Sommersaison 1978/79.

Für die Winter-Frühjahrs-Saison – Reisezeitraum 16. Dezember 1978 bis 30. April 1979 – sind die letzten Anträge bis zum 7. August 1978, für die Sommersaison 1979 – Reisezeitraum 1. Mai 1979 bis 15. Dezember 1979 – bis zum 28. August 1978 bei der BGL zu stellen.

Die Anträge sind wie üblich formlos zu stellen und entweder bei der BGL während der Sprechstunden des Feriendienstes abzugeben oder mittels Hauspost an den Kollegen Effenberger, Abteilung H, Spreebaracke 3, Zimmer 102 oder 78, zu senden. Jedem Antrag ist eine 10-Pfennig-Briefmarke für die Rückantwort des Reisebüros beizufügen.

Effenberger, Beauftr. d. BGL für Reisebüro-Reisen

### Wissenswertes für jeden staatlichen Leiter und Gewerkschaftsfunktionär

Neue Justiz

– Arbeitsunfall (Heft 3/78)

– Berufsausbildung der Lehrlinge (Heft 4/78)

Tribüne – Arbeitsrecht

– Regelungen zum Jugendförderungsplan (Nr. 78 vom 20. 4. 78)

– Hinweise zur Arbeitsschutzverordnung (Nr. 90, 92 und 96 vom 9. 5., 11. 5. und 18. 5. 78)

– Die Leistung von Arbeitsbereitschaft (Nr. 99 und 106 vom 23. 5. und 1. 6. 78)

Funkt, Abt.-Ltr.

Am 27. Juni 1978 fand die 11. Tagung der Kreisleitung Berlin-Köpenick der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands statt. Herzlich begrüßter Gast war Genosse Reginald Grimmer, Sekretär der Bezirksleitung Berlin.

Die von schöpferischer Atmosphäre getragene Beratung diente der weiteren Auswertung der 8. Tagung des Zentralkomitees und der 11. Tagung der Bezirksleitung der SED durch die Köpenicker Kreisparteiorganisation.

Den Bericht des Sekretariats erstattete der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Otto Seidel.

Die strategische Orientierung, die der Generalsekretär unserer Partei, Genosse Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären gegeben hat, bestimmt den Inhalt der Arbeit aller Parteiorganisationen. Genosse Otto Seidel schätzte die bisherige Erfüllung der von der 10. Tagung der Kreisleitung beschlossenen Maßnahmen zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR ein.

Alle Anstrengungen der Kreisparteiorganisation sind darauf gerichtet, durch schöpferische Leistungen und Arbeitstaten im sozialistischen Wettbewerb in allen gesellschaftlichen Bereichen

## Kreisleitung der SED beriet Aufgaben in Auswertung der 8. Tagung des Zentralkomitees

im Sinne der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED weiter voranzukommen.

Dabei kommt der Erläuterung der Dialektik unserer Innen- und Außenpolitik in der politisch-ideologischen Massenarbeit eine große Bedeutung zu. Es geht vor allem um das bessere Verständnis, daß die eigene gute Arbeit ein entscheidender Beitrag für die Stärkung des Sozialismus und zur Festigung des Friedens ist.

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres haben die Werktätigen des Stadtbezirks die Planziele erfüllt und teilweise überboten.

Durch eine kontinuierliche Steigerung der arbeitstäglichen Leistungen wurde ein

Planvorsprung von über 9 Mio Mark erreicht. In allen Betrieben geht es im Wettbewerb „Kurs DDR 30“ darum, alle Kennziffern des Volkswirtschaftsplanes 1978 zu erfüllen und gezielt zu überbieten.

Mit Konsequenz sind in allen Parteiorganisationen die wertvollen Erfahrungen der 2. Kreisparteiaktivtagung zu Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts breit anzuwenden, um dadurch weitere wissenschaftlich-technische und technologische Voraussetzungen für einen hohen Leistungsanstieg noch in diesem Jahr wirksam zu machen.

Bei der Erhöhung der Effektivität und Qualität der Arbeit gilt es, das gesell-

schaftliche Arbeitsvermögen besser auszunutzen. Solche bewährten Wettbewerbsbewegungen wie „Jeder liefert jedem Qualität“, „Jeden Tag mit guter Bilanz“, „Technologie – eine Schlüsselfrage“ sowie die Initiative, die tägliche Arbeitszeit um zehn Minuten produktiver zu nutzen, sind massenhaft anzuwenden.

Die Intensivierungskonferenzen im Herbst dieses Jahres sind durch breite Einbeziehung der Werktätigen vorzubereiten. Die Wahlen zur Stadtbezirksversammlung im Mai 1979 gilt es, durch Gespräche mit den Bürgern über die Bilanz der Entwicklung der Hauptstadt und unseres Stadtbezirks zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt vor dem 30. Jah-

restag der DDR zu gestalten. Vor allen Parteiorganisationen steht die Aufgabe, in Vorbereitung der Parteiwahlen ihre Kampfkraft weiter zu erhöhen. In der Diskussion ergriffen 17 Genossinnen und Genossen das Wort.

Sie berichteten von neuen Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb „Kurs DDR 30“ und zur Stärkung der Kampfkraft der Partei.

In seinem Schlußwort würdigte Genosse Reginald Grimmer die Anstrengungen der Köpenicker Kreisparteiorganisation, die zu guten Ergebnissen bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe führten. Er gab den Genossen wertvolle Hinweise für die Führung des politischen Gesprächs in den Arbeitskollektiven. Besonders den Fragen der ökonomischen Propaganda ist Führungsmäßig durch die Parteileitungen große Aufmerksamkeit zu widmen.

Alle uns zur Verfügung stehenden Mittel und Methoden sind zu nutzen, um in Vorbereitung des historischen Jubiläums unserer Republik ständig eine wirkungsvollere ideologische Arbeit zu leisten. Das stellt täglich neue Anforderungen an jeden Kommunisten, an sein Wissen, seine Einsatzbereitschaft und Aktivität.

## Denkanstöße für das eigene Handeln

Mit großem Interesse habe ich mich mit der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED beschäftigt. Von den Schwerpunkten, die Genosse Erich Honecker nannte, bewegen mich einige ganz besonders und geben neue Denkanstöße für das eigene Handeln. Es ist ein gutes Gefühl, in dem umfassenden Bericht über den Stand der erreichten Ziele in der Wirtschaft zu lesen, daß die hohen Ergebnisse im Wettbewerb zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR gewürdigt werden, die zu einem Leistungsanstieg führten. Dabei finden für mich in der Produktion natürlich die Fragen der ständigen Intensivierung und Rationalisierung besondere Bedeutung.

Es sind noch viele Probleme zu bewältigen, um von monotonen und einseitigen Arbeiten wegzukommen und damit die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Weiterhin gilt meine ganze Aufmerksamkeit den Ausführungen zur internationalen Lage, vor allem zur Abrüstung, einschließlich dem Verbot der Neutronenwaffe.

Wir leben in der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Der Klassegegner versucht mit allen Mitteln, seinen gesetzmäßigen Niedergang zu

verhindern, indem er die vorhandenen Potenzen maximal nutzt. Er hat große Erfahrungen, um die Massen durch die Massenmedien, Fernsehen und Funk, zu beeinflussen.

Jede Schwäche im nichtkapitalistischen Einflußgebiet wird, auch unter Einsatz bewaffneter Kräfte, zur Sicherung und Ausdehnung des Kapitals benutzt. Siehe Chile, Somalia, Zaire usw.

Was folgt daraus für uns?

Friedliche Koexistenz ist eine Form der Politik, die den Krieg in der Klassenauseinandersetzung ausschließt. Das heißt, die Sicherung des Friedens gewährleistet eine schnelle und sichere ökonomische Entwicklung des Sozialismus, erfordert aber gleichzeitig eine allseitig wirksame militärische Stärkung des sozialistischen Lagers, um imperialistischen Abenteurern wirksam vorzubeugen.

Für uns bedeutet das, unsere Anstrengungen im Kampf um Frieden und Abrüstung zu verstärken. Entscheidend tragen wir dazu bei, wenn wir unsere volkswirtschaftlichen Aufgaben voll erfüllen.

Marie Podbielski,  
stellvertr. Gr.-Org. RSI

„Sozialistischer Wettbewerb vertieft Intensivierung“ heißt das Thema des Leitartikels von Fritz Brock, Leiter der Abteilung Gewerkschaften und Sozialpolitik des Zentralkomitees der SED. Die 8. Tagung des ZK der SED hat mit aller Klarheit umrissen, daß es erforderlich ist, durch qualifizierte Leitung und Planung seitens der staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe Bedingungen zu schaffen, damit die Initiative der Werktätigen voll zur Entfaltung kommen kann.

## Neuer Weg 12/78 erschienen

Im Beitrag „Die Wettbewerbsverfahren der Fritz-Heckert-Werker“ wird zu einer Berichterstattung vor dem Sekretariat des ZK Stellung genommen.

Das NW-Gespräch: „Wissen – Vertrauen – Tatendrang/VEB Fahrzeugelektrik strebt Leistungsanstieg zum 30. Jahrestag der DDR an.“

Das Interview: Hohe Wert-

schätzung für Technologen geschaffen. Weitere Beiträge: Exportwaren in bester Qualität; Bordbücher beleben Wettbewerb der Mechanisatoren in der LPG; Ein Traditionskabinett zeigt den Weg von damals bis heute; Was sich in unserem Haus in Vorbereitung auf den „30.“ tut. Konsultation: Reserven zur Steigerung der Pflanzenproduktion. Aus den Erfahrungen der Bruderparteien. Qualität der Erzeugnisse ständig im Auge behalten (PVAP).



Petra Czeredrecki (l.) und ihre polnische Kollegin Hanna Starnowska arbeiten gemeinsam im Bereich Textil des Fürstenwalder Reifenwerkes. Wie sie führen alle Mitglieder der Weberbrigade „Karl Marx“ Qualitätskarten, mit denen sie sich abrechenbaren Wettbewerbskriterien in Sachen Qualität stellen. Mit der Produktion von 7700 Tonnen Reifenkord in diesem Jahr wollen sie direkt zu der 11,3prozentigen Produktionssteigerung ihres Betriebes beitragen.

Foto: ADN - ZB / Müller

# Kulturkonferenz des WF am 22. Juni

## Fortschritte und weitere Aufgaben

Von Wolfgang Grzesko, Vorsitzender der BGL

Im Werk für Fernsehelektronik wurden auf geistig-kulturellem und sportlichem Gebiet weitere Fortschritte erzielt. Viele Anerkennungen und Auszeichnungen sind dafür Ausdruck. Dafür möchten wir allen Kulturfunktionären, den Sportfunktionären und allen staatlichen und gesellschaftlichen Kräften unseren Dank aussprechen.

Wir sind uns jedoch alle sicher, daß wir insbesondere im Hinblick auf den 30. Jahrestag unserer Republik noch viel zu tun haben, um allen Anforderungen, die an uns gestellt werden, noch besser gerecht zu werden.

### Unseren Kollektiven Impulse vermitteln

In der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wuchsen die geistig-kulturellen Interessen und Bedürfnisse und prägen sich vielseitig aus. Deshalb ist es unsere Aufgabe, ein kulturelles und geistig reiches Leben für unsere Werktätigen zu entwickeln, die in unserer Gesellschaft ihre Persönlichkeit frei entfalten und ihr Leben

sozialistisch gestalten können.

Es geht aber auch in unserer Arbeit darum, durch die großen Möglichkeiten der Kultur- und Bildungsarbeit den Einfluß der Arbeiterklasse auf die sozialistische Kultur weiter zu stärken, dem geistig-kulturellen Leben in den sozialistischen Kollektiven ständig neue Impulse zu geben und zur Verbesserung der sozialistischen Arbeitskultur beizutragen.

Es ist unsere Aufgabe, die Gesamtheit unserer konkreten Lebensbedingungen, die materiellen und ideellen Werte, durch deren Aneignung unsere Menschen in der Gemeinschaft mit anderen zu gebildeten und überzeugten Erbauern des Sozialismus, zu überdenken und Lösungswege festzulegen.

Das betrifft ganz besonders die Probleme der Kultur- und Bildungsarbeit in unseren 320 sozialistischen Kollektiven, die um den Staatstitel kämpfen und auf der Grundlage von Kultur- und Bildungsplänen systematisch die Erhöhung des individuellen und kollektiven Kulturniveaus organisieren.

Im geistig-kulturellen Leben unserer Arbeitskollektive nimmt das Studium des Marxismus-Leninismus einen erstrangigen Platz ein.

In 305 Schulen der sozialistischen Arbeit eignen sich 5066 Kolleginnen und Kollegen die Weltanschauung der Arbeiterklasse an, sie machen sich vertraut mit Beschlüssen der Partei und Gewerkschaft und vertiefen ihre Kenntnisse über gesellschaftliche Gesetzmäßigkeiten.

### Haupt- punkte der Kultur- und Bildungs- pläne

Eine Analyse der Kultur- und Bildungspläne weist jedoch auf eine sehr große Unterschiedlichkeit hin. So kommt es in der Bildungsarbeit darauf an, in den Schulen der sozialistischen Arbeit – die Vermittlung des Wissens noch lebensnaher und praxisverbundener zur Herausbildung eines festen Klassenstandpunktes durchzuführen, – durch überzeugende Darlegung der Werte und Vorzüge des Sozialismus die Überlegenheit unserer Gesellschaftsordnung gegenüber dem staatsmonopolistischen

Herrschaftssystem nachzuweisen, – und es gilt, die Freundschaft zur Sowjetunion, die feste Verankerung unserer Republik in der sozialistischen Gemeinschaft noch anschaulicher zu behandeln.

Die Analyse der Kultur- und Bildungspläne zeigt aber auch sehr große Unterschiede, wie man diese erarbeitet, zeigt mangelhafte Leitungstätigkeit mit den Kultur- und Bildungsplänen und in der Auswertung und Einschätzung einen Hang zum Schematismus. Kultur- und Bildungsarbeit ist jedoch eine tägliche politisch-ideologische Überzeugungsarbeit.

Dort, wo dieser Weg gegangen wurde, sind gute Erfolge zu verzeichnen, wie zum Beispiel im Werkteil R, D und B. Wo überwiegend die Zahlen ohne inhaltliche Aussage ausgewertet werden, verfallen wir in einen schädlichen Schematismus.

Die vorgenommene Analyse zwingt uns, diese Aufgabe neu zu durchdenken und eine verbindliche, den gewachsenen Anforderungen entsprechende Richtlinie zu erarbeiten, die dazu beiträgt, daß nicht nur Zahlen, sondern die Menschen und ihre Entwicklungen erkennbar werden. Dabei unterschätzen wir keineswegs statistische Untersuchungen für bestimmte Entscheidungsfindungen.

Aus diesem Grunde möchte ich als Aufgabe für die Wettbewerbskommission und Kulturkommission der BGL formulieren: Erarbeitung einer Grundorientierung zur Verbesserung und Weiterführung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

Insgesamt können wir einschätzen, daß die Kultur- und Bildungspläne in unseren sozialistischen Kollektiven sich auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit
- fachliche Qualifizierung entsprechend den betrieblichen Erfordernissen
- Entwicklung eines regen geistig-kulturellen Lebens im Kollektiv, wobei in vielen Kollektiven nur die Betriebsfestspiele und die WF-Olympiade der Schwerpunkt sind, aber die planmäßige, ganzjährige Kultur- und Sportarbeit nur schwach entwickelt ist.

– Auch der Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ und die Patenschaftsbeziehungen zu Kindergärten, Schulklassen und Künstlern sind enthalten.

Wir sind zu der Schlussfolgerung gekommen, daß es notwendig ist, unseren Kollektiven neben dem Jahreskulturangebot für die noch konkretere Erarbeitung der Kultur- und Bildungspläne in den Kollektiven bessere Voraussetzungen zu schaffen.

Deshalb ist unter Leitung der BGL eine Arbeitsgruppe gebildet worden, in der alle gesellschaftlichen Organisationen, die Kultureinrichtungen

und die staatliche Leitung vertreten sind. Diese Arbeitsgruppe hat die Aufgaben, einen Plan des geistig-kulturellen Lebens 1979 mit den Initiativen zum 30. Jahrestag der DDR mit folgendem Inhalt zu erarbeiten:

### Plan mit Initiativen zum 30. Jahrestag

– Probleme der Arbeitskultur, Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

– die Fragen der Beschäftigung mit der Kunst und der eigenen künstlerischen Betätigung, vom Bücherlesen über den Theaterbesuch bis zur Mitarbeit in den Volkskunstkollektiven und die Durchführung der Betriebsfestspiele

– die konkrete Aufgabenstellung für unsere Kultureinrichtungen (Kulturhaus und Gewerkschaftsbibliothek) und das jährlich zu erarbeitende und zu verwirklichende Kulturangebot

– die konkrete Aufgabenstellung für die Volkskunstgruppen und die Durchführung internationaler Kulturaustausche

– die Weiterführung einer umfangreichen, differenzierten und qualifizierten Veranstaltungstätigkeit mit besonderen Veranstaltungszyklen

– die weitere Qualifizierung der Zusammenarbeit mit unseren gesellschaftlichen Partnern, wie Patenschulen, Jugendwohnheim, Feierabendheim, künstlerische Einrichtungen und gesellschaftliche Organisationen unseres Betriebes und des Territoriums – und nicht zuletzt die Verbesserung der materiell-technischen und finanziellen Basis zur Sicherung der Kulturarbeit in den nächsten Jahren.

### Nach gründlicher Beratung als ein zentrales Dokument

Dieser Kulturplan soll nach gründlicher Beratung auf der letzten Vertrauensleuteversammlung 1978 mit dem BKV als zentrales betriebliches Dokument verabschiedet werden.

Die Bemerkungen des Genossen Grzesko zur Durchführung der Betriebsfestspiele im Werk für Fernsehelektronik veröffentlichen wir in einer unserer nächsten Ausgaben.

Konstruktive Atmosphäre, sinnvolle Konzentration auf Schwerpunkte und Langfristigkeit der Aufgabenstellung prägten die Kulturkonferenz des WF, die Initiativen zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR zum Thema hatte. Mit Auszügen aus dem Referat des BGL-Vorsitzenden, Genossen Wolfgang Grzesko, und den Diskussionsbeiträgen von Kollegin Strübing, DP 2, und Kollegin Schoob, H, setzen wir heute unsere Berichterstattung über die Konferenz fort. – In der Diskussion konnte Kollege Flömrich, R, feststellen, daß die Sachkenntnis in den Schulen der sozialistischen Arbeit in den letzten Jahren gestiegen ist. Kollege Heizmann, B, berichtete von der Zusammenarbeit mit dem Schauspielensemble „Hans Otto“ des Fernsehens der DDR, die auf breiter Basis fortgeführt werden soll. Frau Dr. Billinger von der Komischen Oper verwies auf die Möglichkeit, noch im Juli Aufführungen des Theaters zu besuchen. Über Erfahrungen bei der Vorbereitung der Bereichsfestspiele sprach Genossin Dahlke, A. Der WBA-Vorsitzende, Genosse Bensch, schilderte, wie das WF-Kulturhaus immer mehr zu einem geistig-kulturellen Zentrum des Wohnbezirks wird. Als entscheidend für die gute Qualität der Volkskunst im WF bezeichnete Genossin Edith Müller, Lehrerin in Berlin-Köpenick und Mitglied des WF-Kammerchores und des Solistenensembles, das Zusammenwirken von Berufs- und Volkskünstlern. – Im Namen der BGL und der Kulturhausleitung übergab Genosse Aschrich den Volkskunstkollektiven Aufträge in Weiterführung der 2. Etappe der Volkskunstinitiative zum IX. Parteitag und in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR.

# Regelmäßige Theaterbesuche

Wir sind als AGO Ö und bemüht, unsere Kollegen bei der Beschaffung von Karten für Theater und andere kulturelle Veranstaltungen zu unterstützen. Seit einigen Jahren hat unsere AGO mit der Staatsoper ein Anrecht abgeschlossen, über das wir im Jahr zehn Vorstellungen besuchen können. Dabei haben wir versucht, alle für das Musiktheater interessierten Kollegen einzubeziehen und ihnen einen Theaterbesuch zu ermöglichen. Nach Erscheinen des Spielplanes wird kurz herumgefragt, wann und zu welcher Vorstellung die interessierten Kollegen im nächsten Monat gehen möchten, und danach werden die Karten bestellt.

Eine andere Form der regelmäßigen Theaterbesuche ist das Gruppenanrecht. In unserer AGO haben 30 Prozent der Kollektive in diesem Jahr ein Anrecht abgeschlossen.

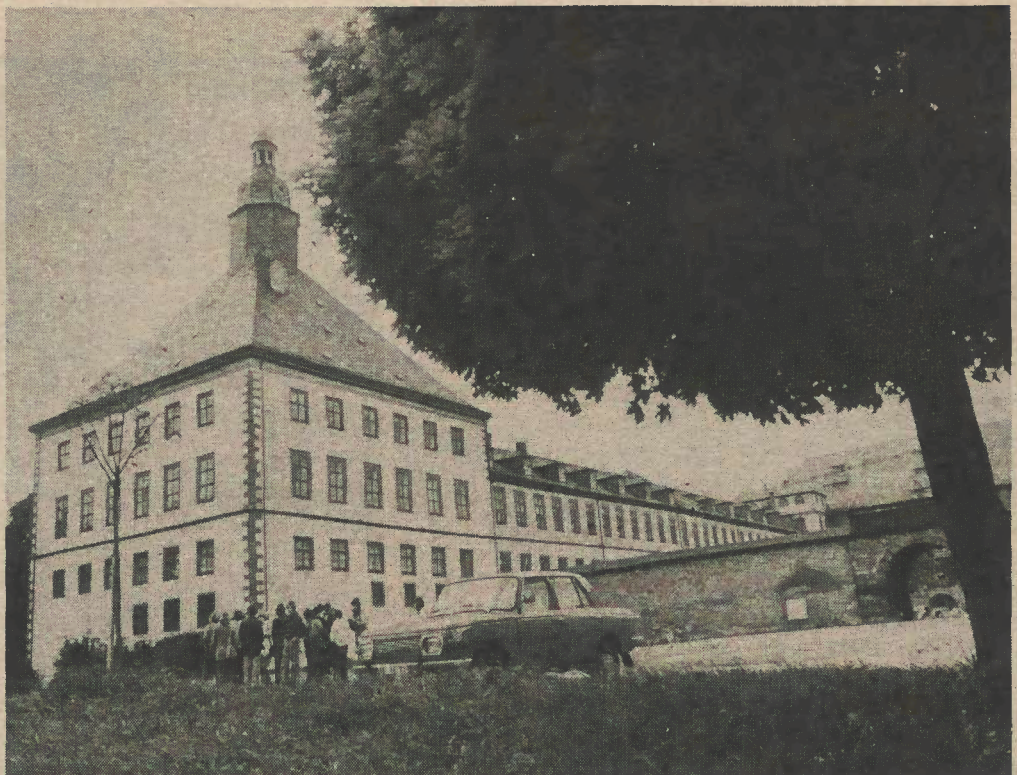
Um noch weitere Mitarbeiter an das kulturelle Leben heranzuführen, haben wir so eine Art Meinungsforschung betrieben.

Regen Zuspruch finden die über die Theaterkasse der BGL organisierten Vorstellungen im Palast der Republik und im Friedrichstadt-Palast, zu denen wir regelmäßig Karten erhalten.

Im Ergebnis unserer Bemühungen können wir feststellen, daß im ersten Halbjahr 1978 monatlich im Durchschnitt 40 bis 50 Karten für kulturelle Veranstaltungen den sozialistischen Kollektiven durch die AGO zur Verfügung gestellt werden. Da es sich um unterschiedliche Genres handelt, sind wir der Meinung, daß eine breite Palette der Interessen auf diesem kulturellen Gebiet Berücksichtigung findet.

Wir wollen uns mit dem Erreichten jedoch nicht zufriedengeben und sind bemüht, immer mehr Mitarbeitern zu einem kulturellen Erlebnis zu verhelfen. Deshalb haben wir uns für die kommende Spielzeit 1978/79 vorgenommen, besonders Aufführungen des Maxim-Gorki-Theaters den sozialistischen Kollektiven zu empfehlen. Damit erhalten die Kollektive vielleicht auch Anregungen für die inhaltliche Verbesserung ihrer Kultur- und Bildungspläne, besonders hinsichtlich der Verpflichtungen zur Erringung des Titels „Kollektiv der DSF“.

Zum Abschluß möchte ich mich im Namen unserer Mitarbeiter für die gute Unterstützung durch die verantwortliche Kollegin der BGL, Kollegin Günther, bedanken.  
Erika Schoob, H



Theater- und Museumsbesuche sind für viele Kollegen und Kollektive selbstverständlich geworden. Möglichkeiten dafür gibt es viele. Im Westturm des Schlosses Friedenstein in Gotha beispielsweise sind das historische Ekhof-Theater und das Heimatmuseum untergebracht. Während der Festwoche zum 200. Todestag des Schauspielers und Theaterleiters Conrad Ekhof (4. bis 18. Juni) fanden viele Sonderführungen durch die 1775 als Hoftheater gegründete Spielstätte statt. Das älteste Barock-Theater der DDR wird noch heute für Aufführungen genutzt.  
ADN - ZB / Demme

# Vertrauensverhältnis und Arbeitsfreude

Die richtige und umsichtige Leitung von Arbeitskollektiven ist unmittelbar mit der Entfaltung der sozialistischen Demokratie, der Erreichung hoher ökonomischer Leistungen und der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten verbunden. Deshalb ist die richtige Leitung eines Arbeitskollektivs eine Grundbedingung für den Kampf um hohe Arbeitsproduktivität und zur Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung.

## Der Leiter

Der Leiter hat die Erfüllung der seinem Kollektiv übertragenen Aufgaben zu gewährleisten.

Dazu muß er die Kollektivmitglieder so führen, daß sie die gestellten Ziele anerkennen und gemeinsam verwirklichen. Das heißt, entsprechend dem sozialistischen Charakter der Arbeit muß der Leiter auch einen sozialistischen Führungsstil anwenden.

Darunter verstehen wir, daß der Leiter als Beauftragter des Arbeiter-und-Bauern-Staates die zwischenmenschlichen Beziehungen in seinem Kollektiv gestaltet und alle Mitglieder in die Lösung der Aufgaben aktiv einbezieht.

Ein echtes Vertrauensverhältnis zwischen dem Leiter und seinen Mitarbeitern ist

eines der wichtigsten Erfordernisse für eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Das Vertrauen des Kollektivs muß sich der Leiter aber täglich neu erarbeiten. Einmal durch sein persönlichkeitsachtendes Verhältnis gegenüber allen Mitgliedern des Kollektivs und zum anderen durch Anleitung und Unterstützung bei der Lösung ihrer Aufgaben.

Ein weiterer Faktor für eine gute Zusammenarbeit ist die Einheit von Wort und Tat und die Einhaltung von gemachten Zusagen.

Von einem Leiter erwartet das Kollektiv ein konsequentes, parteiliches und klassenbewußtes, nicht aber wankelmütiges oder überhebliches Auftreten.

Für die Stärkung und Festigung eines Kollektivs ist darüber hinaus auch die Gestaltung optimaler Arbeitsbedingungen ausschlaggebend. Gemeinsam können Ideen entwickelt und realisiert werden, die dazu beitragen, den Arbeitsplatz zu verschönern und somit die Arbeitsatmosphäre zu verbessern.

Zur rechtzeitigen Information über das Plangeschehen werden in meinem Kollektiv „Alexander Puschkin“ zehntägige Plankontrollen durchgeführt. Hier werden alle anfallenden Probleme ausdiskutiert und Vorschläge der Kollektivmitglieder zur Be-

seitigung der Mängel aufgegriffen und soweit als möglich realisiert.

In diesen Versammlungen werden auch politisch-ideologische sowie kulturelle Fragen und Vorschläge zur besseren Gestaltung unserer Arbeitsräume angesprochen. Die doch meist recht monotone Arbeit macht eine Auflockerung der Arbeitsräume erforderlich. Die Wünsche in Bezug auf die Umgestaltung unserer Arbeitsräume wurden von der Leitung realisiert. Zur Verschönerung unserer Arbeitsräume wurden Bilddrucke und Grünpflanzen angeschafft.

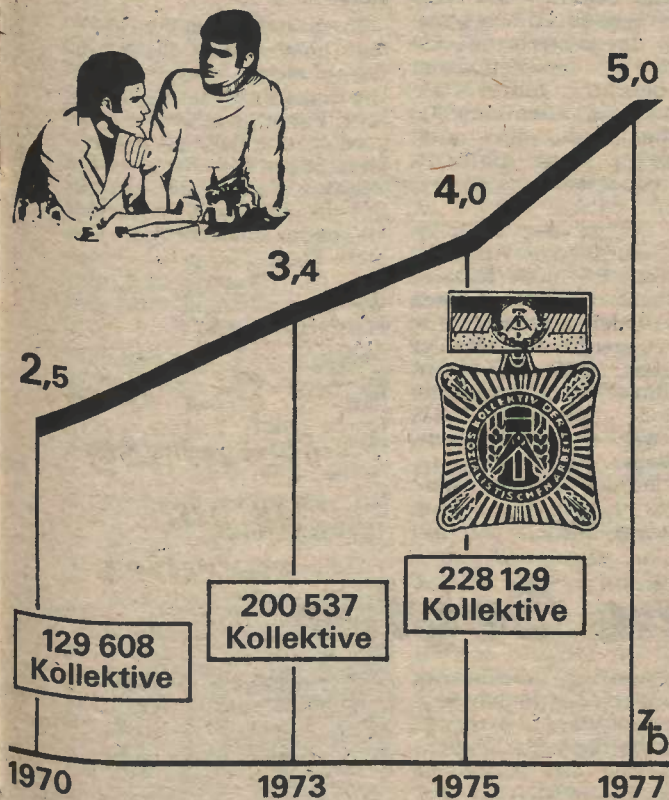
## Beispiele

Sehr positiv zu bemerken wäre in diesem Zusammenhang noch die gewissenhafte Betreuung unserer Blumen-ecke durch Kollegin Gerda von Bergen. Leider ist das noch nicht überall so gut organisiert. Ein unrühmliches Beispiel ist der Speisesaal unserer Betriebsgaststätte.

Schlußfolgernd kann man sagen, daß eine enge und kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Leiter und Kollektiv für eine gute Arbeit notwendig ist und dazu beiträgt, die Arbeitsfreude zu heben, so daß jeder gern und mit viel Elan zur Arbeit kommt.

Anneliese Strübing, DP 2

Mitglieder in Millionen



Einen kraftvollen Aufschwung nahm die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“. Dies ist ein Ausdruck dafür, wie sich auf dem Kurs der Hauptaufgabe bewußtes Streben nach hohen ökonomischen Ergebnissen mit der schöpferischen Aneignung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und kulturvoller Betätigung vereinen.  
ADN - ZB / Grafik

# Die Gewinner der Tombola der X. WF-Olympiade

Heute veröffentlichen wir die Gewinner unserer diesjährigen Sportfesttombola.

Die Sachwerte können ab sofort in der BSG-Geschäftsstelle (Spreebaracke 2, Zimmer 62) abgeholt werden. Die 12 Hauptgewinne — u. a. eine Luftmatratze, diverse Reisetaschen, Wolldecken, elektr. Haushaltgeräte sowie zwei

Salami — wurden am 24. Juni direkt den Gewinnern übergeben.

Die Veröffentlichung der Siegerlisten der X. WF-Olympiade beginnt in einer der nächsten Ausgaben des WF-Senders.

Kristina Miltzke,  
BSG-Geschäftsstelle

Gewinne	Losnummer	Name/Abteilung
1. Federballspiel kpl.	198	Sommer, AB 1
2. Federballspiel kpl.	719	Will, BP 3
3. Federballspiel kpl.	1225	Hornig
4. Federballspiel kpl.	673	Gliesche, RF 3
5. Wurfspiel, kpl.	1029	Mackowiak
6. Wurfspiel, kpl.	1288	Kammer, AB 3
7. Wurfspiel, kpl.	682	Rieser, A 1
8. Wurfspiel, kpl.	153	Bernig, EGB 1
9. Kosmetikbox	213	Krause, Ö 4
10. Kosmetikbox	599	Hellweg, DH 3
11. Kosmetikbox	98	Müller, TAF 2
12. Kosmetikbox	497	Steinbach, P
13. Kulturtaschen	367	Saß, WG 3
14. Kulturtaschen	861	Piasch, Rudern
15. Geldbörse	385	Besser
16. Geldbörse	954	Korsch, ES 5
17. Geldbörse	742	Zabad, DP 3
18. Geldbörse	931	Müller, KM
19. Geldbörse	687	Korrat, KT Gast
20. Geldbörse	923	Wünsche, SPP 3
21. Maniküre	982	Müller, KM 1
22. Maniküre	554	Hettfleisch, VV 3
23. Nähetui	1184	Robus, BSG
24. Nähetui	1161	Obach, RS 3
25. Nähetui	86	Kreßner, W
26. Briefpapier (Bütten)	364	Hänschel, DA 1
27. Briefpapier	841	Steinroth, KA 8
28. Briefpapier	17	Bosch
29. Briefpapier	555	Röhr, KT 3
30. Thermoskanne	547	Pechau
31. Thermoskanne	25	Brüning, AGL
32. Thermoskanne	758	Haback, DH 4
33. Schreibmappe	229	Pockrandt, RV 2
34. Schreibmappe	630	Thieme, DE 1
35. Fotoalbum	900	Eger
36. Fotoalbum	660	Masche, WG 4
37. Frottiertücher (3 Stck.)	910	Borbel, RT 21
38. Frottiertücher (3 Stck.)	558	Neumann, VPS 3
39. Mehrzwecktücher (4 Stck.)	202	Bodzyn, H 1
40. Mehrzwecktücher (4 Stck.)	1278	Lehmann
41. Frottiertücher (3 Stck.)	0026	Wesolanski, Rudern
42. Frottiertücher (3 Stck.)	815	Richter, BP 2
43. Frottiertücher (3 Stck.)	117	Thiessen, E 1
44. Badtuch	737	Schittkowski, BP 1
45. Badtuch	1209	Trepte, DH 3
46. Badetasche	419	Krüger, WG 2
47. Badetasche	794	Lewandowski, Gorb
48. Badetasche	203	Zimmer, BSG
49. Schreibmappe	1298	Westling, Gast
50. Skatenspiel	1073	Mieth, RV 3
51. Skatenspiel	926	Diebrich, DEG
52. Reiseneccessaire	557	Graeser, W 2
53. Sekt	829	Wöllert, WOR 1
54. Sekt	961	Lehmann
55. Sekt	185	Wentzel, Ö 4
56. Sekt	696	Lindner, AB 2
57. Sekt	0036	Spielhagen, TAM
58. Wecker	868	Gregor, RS 1
59. Wecker	569	Scholz, KT 3
60. Wecker	1197	Becker, Ö 5
61. Wecker	1045	Barhold
62. Wassertopf	836	Meißner, Ö 2
63. beschicht. Tiegel	610	Basche, RP 1
64. beschicht. Tiegel	798	Holzegel, BSG
65. beschicht. Tiegel	313	Otto, RT 2
66. Federballspiele, kpl.	809	Dollose, WG 6
67. Federballspiele, kpl.	101	Beyer, BSG Fußball
68. Federballspiele, kpl.	486	Czekalski, RP 1



Fußabwehr in letzter Sekunde — eine glänzende Torwartparade.

Foto: Strogies

Endspiel Volkssportfußballmeisterschaft D — RS

## WF-Meister 1978: Diode

Am 24. Juni war es soweit, das Endspiel um den Pokal der BGL für Volkssportfußballmannschaften 1978 und damit gleichzeitig um den WF-Meistertitel konnte angepfiffen werden. Unter der bewährten Leitung des Schiedsrichters Finkeisen erfolgte um 13.00 Uhr der Anstoß.

Favorit war eindeutig die Mannschaft von RS, denn Witkowski, Kreft usw. sind bewährte und erfahrene Spieler, die ein Spiel entscheiden können. Doch Routinier Nebeling hatte die Mannschaft der Diode hervorragend eingestellt. Die Abwehr hielt dem Ansturm von RS stand, und blitzschnelle Konter brachten immer wieder Gefahr vor das von Bienert gehütete

RS-Tor. Gerade war ein Angriff der Mannen um Witkowski von der Diode abgewehrt, da passierte es. Ein blendend vorgetragener Konterangriff führte zur Überraschung aller zum 1:0 für die Diode, was auch gleichzeitig den Halbzeitstand bedeutete.

Mit Beginn der 2. Spielhälfte wurde das Angriffsspiel von RS noch forciert, aber alle Schüsse wurden vom Diodentorwart Kunze in ausgezeichneter Manier gemeistert. Mit der Einwechslung von Franke tat die Diode einen guten Griff, jetzt war es eine Freude, den Gegenangriffen zuzusehen. Franke war es auch, der bei einem Durchbruch die Nerven behielt und mit

dem 2:0 den Endstand herstellte.

Insgesamt gesehen kann man abschließend sagen, daß das klügere Spiel von der Diode geführt wurde und der Sieg, Pokal und Meisterehren verdient errungen wurden. Herausragend an diesem Tage Torwart Kunze, der berechtigt die Glückwünsche seiner Mannschaftskameraden erhielt. Folgende Spieler errangen den Wanderpokal, das WF-Olympiadegold und den Meistertitel 1978:

Nebeling (DH 2), Klein (DH 4), Franz (DE 3), Döring (DH 4), Schlaak (DT 1), Kunze (DE 1), Franke (DH 4), Hanzen (D 1), Seeling (DE 4), Nettke (DH 3).

Mit sportlichem Gruß!  
Gerhard Schlaak, DT 1

## Erfolgreiche Segler

Am 10./11. und 17./18. Juni fanden auf dem Müggelsee die Bezirksmeisterschaften im Segeln statt. Diese Bezirksmeisterschaft galt für alle Klassen als Qualifizierungsregatta zur DDR-Meisterschaft. Startberechtigt waren zehn Klassen. In sieben Klassen waren Segler unserer BSG insgesamt mit 17 Booten am Start.

Stellte das erste Wochenende bei Windgeschwindigkeiten bis 15 m/s hohe Anforderungen an Mannschaften und Material, wobei Kenterungen und Mastbrüche zu verzeich-

nen waren, so brachte das zweite Wochenende den Seglern unetliche, drehende Winde, die die volle Konzentration und das seglerische Können forderten.

In der Endabrechnung nach vier Wettfahrten ersegelten sich unsere Segler der BSG Fernsehetelektronik in zwei Bootsklassen den Bezirksmeistertitel.

In der Klasse 420er-Jolle siegten die Sportfreunde Ralf Frase/Uwe Gralapp, in der Z-Jollen-Klasse die Sportfreunde Ilja Wolf/Joa-

chim Wendt. Weitere Medaillenplätze ersegelten sich:

Klasse Z-Jollen:

2. Platz: Peter Schöning/Peter Fechner

3. Platz: Thomas Melte/Dr. Klaus Bobey

Klasse Pirat Frauen:

2. Platz: Eveline Thiele/Kathrin Ecke

Zur DDR-Meisterschaft im August auf der Müritz qualifizierten sich fünf Boote unserer BSG.

Konarski, BSG FSE-Sektion Segeln



Wir  
gratulieren

### 30 Jahre

Erwin Jurczyk, RV; Willi Tietschert, RF 1; Erika Reinhardt, TAF 3; Heinz Brinkmann, EE 5; Preschel, Günter, ES 1;

### 25 Jahre

Irmgard Belle, RV; Erna Witt, RV 3; Elisabeth Pahlow, VB 2; Helga Wei-

chert, ET 4; Gerhard Kunst, EGZ 1; Alfred Misgeiski, RT 4; Werner Rostyk, RT 4; Ursula Richter, BP 2; Angela Schatz, BP 1;

### 20 Jahre

Peter Jurczek, RT 4; Heinz Matthäus, VB 01; Hildegard Beischer, TAF 3; Ulrich Thiemann, TM 2; Günter Bahr, TAF 2; Martha Kranz, WOR 1; Bodo Wiese, KT 4;

### 10 Jahre

Herbert Morawetz, EGB 2; Horst Hinzmann, EGS 1; Horst Riewe, ET 4; Uwe Bauer, BT 4; Dieter Gutzmann, BPS 1; Doris Rößel, D 1;

### 5 Jahre

Monika Kühner, RV 1; Petra Szesny, RV 2; Heinz Ehbauer, TG 2; Gerlinde Martiensßen, BP

## An alle Veteranen!

Ich bemerke es an mir selbst, daß das Erinnerungsvermögen mit zunehmendem Alter etwas nachläßt, und ich gebe auch zu, daß der im Februar erschienene Artikel über die Teilnahme an den diesjährigen Betriebsfestspielen sicherlich zu früh herauskam. Es kann doch aber nicht wahr sein, daß sich von nahezu 850 Veteranen unseres Werkes nur eine einzige Kollegin bereit erklärt hat, im Programm mitwirken zu wollen. Faßt ein bißchen Mut und meldet euch zur Teilnahme an dieser sicherlich schönen Veranstaltung. Der Termin steht inzwischen auch schon fest, und zwar am Dienstag, dem 24. Oktober, um 16 Uhr, im Terrassensaal unseres Kulturhauses.

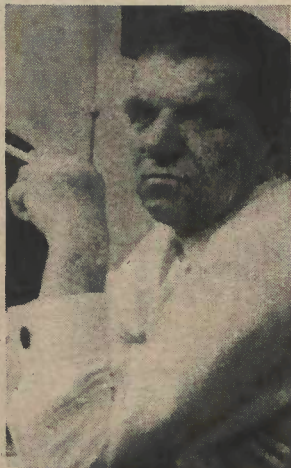
Für alle diejenigen, die den Aufruf nicht mehr haben sollten, bringe ich die Anforderungen noch einmal in Erinnerung: **Wir haben die**

**Absicht, im Rahmen der Betriebsfestspiele 1978 ein eigenes Programm auf die Beine zu stellen.** Dazu werden „Künstler“ aller möglichen Genres gesucht, also Sänger, entweder im Chor oder als Solist, Tänzer, Rezitatoren, Zauberkünstler und was es sonst noch alles gibt. Es wäre doch gelacht, wenn es uns nicht gelänge, ein Programm zusammenzustellen. Natürlich gehört etwas Mut dazu, aber wir sind — außer der Jury — ganz unter uns. Also noch einmal: **Meldet euch bis Ende August 1978 schriftlich bei der Veteranen-AGO mit möglichst genauer Angabe darüber, was ihr machen wollt.**

Zu welchem Zeitpunkt wir dann alle zusammenkommen, um die sicherlich notwendigen Proben festlegen zu können, werdet ihr noch rechtzeitig erfahren. Nach der Devise „Was die anderen können, können wir alle!“ erwarte ich diesmal aber wirklich eine Unmenge von Meldungen.

**Franz Dünsch,**  
Vors. d. Veteranen-AGO

Am 11. Juni 1978 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit völlig unerwartet im Alter von 45 Jahren unser langjäh-



riger Mitarbeiter Kollege **Lothar Streichan**

Kollege Streichan war seit 1960 in unserer Abteilung beschäftigt.

Er war Mitglied der Brigade „Venceremos“ und wurde mehrmals mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ geehrt.

Wir haben mit ihm einen stets fleißigen, bescheidenen und zuverlässigen Mitarbeiter verloren.

Unser Kollege Streichan wird immer in unserer Erinnerung bleiben.

**Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung KT 2 Günther, Abt.-Leiter KT 2**

## Ein erfülltes Arbeitsleben

Kurz vor Vollendung seines 65. Lebensjahres konnten wir am 10. Mai in einer Feierstunde den verdienten Kollegen Wilhelm Hubert in den Ruhestand entlassen.

Nach 30jähriger Betriebszugehörigkeit kann der Kollege Wilhelm Hubert auf ein erfülltes Arbeitsleben zurückblicken.

Im Jahre 1948 begann er seine Tätigkeit im heutigen VEB WF als Konstrukteur. 1954 war er einer der Mitbegründer der Abteilung Projektierung, der er bis zu seiner Berentung angehörte. Der Aufbau und die Weiterentwicklung des Bildröhrenwerkes wurden für ihn zur Lebensaufgabe.

Für die erfolgreiche Arbeit bei der Rekonstruktion verschiedenster Produktionsabschnitte dieses Werkteiles wurde Kollege Hubert als Aktivist ausgezeichnet und mit dem Orden „Banner der Arbeit“ geehrt. Während 15 Jahren war Kollege Hubert ein aktives Mitglied des B- und I-Dienstes der Zivilverteidigung des Werkes.



Kollege Wilhelm Hubert nimmt herzliche Glückwünsche entgegen. Foto: Bildstelle

Die Brigade „Projekta“, mit der Kollege Hubert sechsmal ausgezeichnet wurde, danken ihm für die geleistete Arbeit.

Wir wünschen ihm in seinem neuen Lebensabschnitt gute Gesundheit und viel Freude an der Freizeit. i. A. Reinecke, TG

## Erlebnisreicher Besuch in der Galerie im Palast der Republik

Im Rahmen der Brigadeschulung zum Thema „Bildende Kunst“ besuchte die Brigade „Fritz Selbmann“, Abt. EGS 2, am 20. Juni die Grafik- und Zeichenausstellung der Maler Wolfgang Mattheuer und Ursula Mattheuer-Neustädt in der Galerie des Palastes der Republik. Die Druckgrafiken und Zeichnungen der beiden Künstler waren uns bisher unbekannt.

Nach einer vorherigen Anmeldung wurden wir am 20. Juni durch die Galerie geführt. Im Rahmen unseres Besuches wurde der 7500. Besucher erwartet. Das war unser Brigademitglied Kollegin

Renate Ludewig. Aus den Händen des Kollegen Kirchner (vom Palast der Republik) erhielt sie einen Strauß Nelken, einen Bildband vom Palast der Republik und eine Freikarte für das „Theater im Palast“. Daß diese Ehrung einem Brigademitglied unseres Kollektivs zuteil wurde, erfüllte uns mit besonderer Freude.

Nach einigen Worten der Einführung über die Maler Mattheuer bekamen wir einen Einblick in das Wirken und Schaffen der Künstler.

Der Werdegang eines Bildes von der Skizze bis zum ferti-

gen Bild faszinierte uns in jeder Phase.

Uns beeindruckte besonders die Einfachheit der Bilder, welche die Schönheit, Kraft und Würde des Menschen darstellen. Zeigen sie uns doch das Leben und Arbeiten der Menschen in der sozialistischen Gesellschaft.

Der Besuch der Ausstellung war ein besonderes Erlebnis und regte uns an, weitere Bilder und Grafiken anderer sozialistischer Künstler durch den Besuch von Kunstausstellungen kennenzulernen.

**Klaus Herlet,**  
Ltr. d. Brigadeschulung EGS 2

## Neues aus der Gewerkschafts- bibliothek

**Raja Ostrowskaja: Nikolai Ostrowski — Leben und Kampf eines Unbeugsamen**  
Berlin: Verlag Neues Leben — Etwa 310 Seiten

Aus dem Russischen übersetzt

Die Lebensgefährtin des Schöpfers des weltbedeutenden Romans „Wie der Stahl gehärtet wurde“ schreibt aus persönlichem Blickwinkel die

Biographie eines Menschen, mit dem sie gelebt, gelitten und gekämpft hat.

Die Erinnerungen beginnen im Jahre ihrer Begegnung 1926, blenden zurück auf die Kindheit und Jugend Ostrowskis und enden mit dem Tod des Frühvollendeten im Jahre 1936.

Schlicht und unpathetisch erstreckt das Leben eines unbeugsamen Revolutionärs und Kommunisten, der bis zum letzten Atemzug dem Sowjetland diente.

**Alexander Kusnezow: Swantien — in Bergen und Tälern des Kaukasus** — Leipzig: F. A. Brockhaus Verlag — Etwa 192 S.; zahlr. Ill. (z. T. farb.)

Aus dem Russischen übersetzt

Ende der 60er Jahre reiste der Autor nach Oberswanetien, um die Heimat seines Freundes Michail Hergiani, eines hervorragenden sowjetischen Bergsteigers, kennenzulernen. Kusnezow erzählt in bunten Bildern von Oberswanetien, einem abgeschiedenen Gebiet im Kaukasus, dessen Bewohner durch jahrhundertelange Abgeschlossenheit ihre Kultur, Sitten und Bräuche bis in die Gegenwart bewahrt haben. Viele der Swanen sind Bergsteiger; Michail Hergiani ist einer der besten. Seine Leistungen im Kaukasus, im Tienschan und in den Alpen werden in spannenden Berichten geschildert.

**Erfolgreiche Segler**

## Berlin, wie haste dir verändert!

Das URANIA-Vortragszentrum in der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 32 bis 34, bietet wieder eine Reihe interessanter Veranstaltungen.

**Dienstag, 11. Juli, 18.00 Uhr:**

Farblichtbildervortrag von Hans-Wolfgang Wischeropp:

**Berlin, wie haste dir verändert!**

Aus dem Inhalt: Berlin – politisches und wirtschaftliches Zentrum der DDR. Berlin – Stadt der Kultur und der Wissenschaft. Historische Betrachtungen.

**Donnerstag, 13. Juli, 16.30 Uhr:**

Forum, Gesprächsleitung: Heinz Ruth, Vorsitzender der

Sektion Internationale Fragen des Bezirksvorstandes der URANIA:

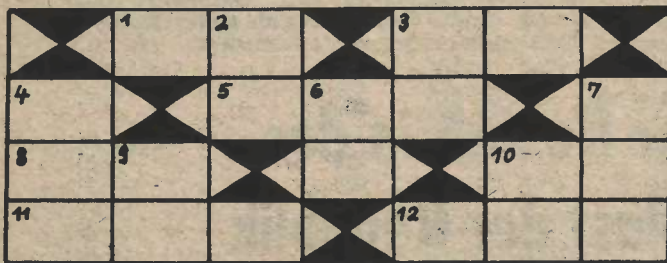
**Weltpolitik aktuell**

Was brachte uns die Sondertagung der UNO-Vollversammlung zur Frage der Abrüstung?

In dieser Veranstaltungsreihe werden Fakten, Hintergründe und Ereignisse aktueller Weltpolitik diskutiert. Wir empfehlen den Besuch dieser Veranstaltung insbesondere Arbeitskollektiven, FDJ-Gruppen und allen an der Thematik interessierten Bürgern.

Es handelt sich um eine Veranstaltung der Sektion Internationale Fragen und Militärpolitik des Bezirksvorstandes der URANIA.

## Silben-Kreuzworträtsel



**Waagrecht:** 1. Indisches Frauengewand, 3. Rundschreiben, 5. Königsburg in Granada, 8. Lichteinheit, 10. Papageienvogel, 11. leichtfüßige Antilope, 12. kleines Arbeitskollektiv.

**Senkrecht:** 1. Währung in Iran, 3. braune Malerfarbe, 4. Industriestadt sw. von Moskau, 6. Tragödie von Shakespeare, 7. Sultanserlaß, 9. Maler und Grafiker, gestorben 1905, 10. Riesenkröte.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im VEB Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 63 527 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND)

## Speiseplan vom 10. bis 14. Juli 1978

**Montag, 10. 7.**

Brühreis m. Fleisch, 0,60 M, Schonkost

Kalbsfrikassee, Krauts., Kart., 1,40 M, Schonkost

Sauerbraten, Rotkohl, Kart., 1,30 M

Kräuterquark, Kart., Obst, 0,70 M

Jägerschnitzel, Krauts., Makk., 0,70 M

**Nachtschicht:**

Sauerbr., Rotk., Kart.

Kalbsbr., Krauts., Kart.

**Dienstag, 11. 7.**

Linseneintopf, Bockwurst, 0,50 M

Kapernklops, Krauts., Kart., 1,00, Schonkost

Sahnebr., Mischg., Kart., 1,20 M

Brathering, Gurke, Röster, 0,50 M

Eierkuchen, Suppe, Apfelm., 0,50 M

**Nachtschicht:**

Klops, Krauts., Kart.

Sahnebr., Mischg., Kart.

**Mittwoch, 12. 7.**

Brühnudeln, Huhn, 0,80 M, Schonkost

Schnitzel, Rotk., Kart., 1,40 M

Rindergulasch, Beil., Kart., 1,20 M

Geflügelsalat, Krauts., Röster, 1,20 M

Nudelaufguss, Apfel, 0,80 M, Schonkost

**Nachtschicht:**

Gulasch, Beil., Kart.

Geflügelfrikassee, Kart., Beil.

**Donnerstag, 13. 7.**

Mex. Bohneneintopf, Fleisch, 0,60 M

gebr. Fischfilet, Majos., 0,80 M

Bulette, Beil., Kart., 1,00 M

Burgunderbraten, Rotk., Kart., 1,10 M

Grießbrei, Obst, 0,50 M, Schonkost

**Nachtschicht:**

Fischfilet, Beilage, Kart.

Bulette, Beilg., Kart.

**Freitag, 14. 7.**

Soljanka, 1,00 M

Käblerbr., Sauerkr., Kart., 1,20 M

Eisbein, Sauerkr., E-Püree, 2,00 M

Sülze, Gurke, Röster, 0,80 M

1/2 Eier, Remoul., Pommes frites, 0,80 M

**Nachtschicht:**

Käblerbr., Sauerkr., Kart.

Eisbein, Sauerkr., Kart.

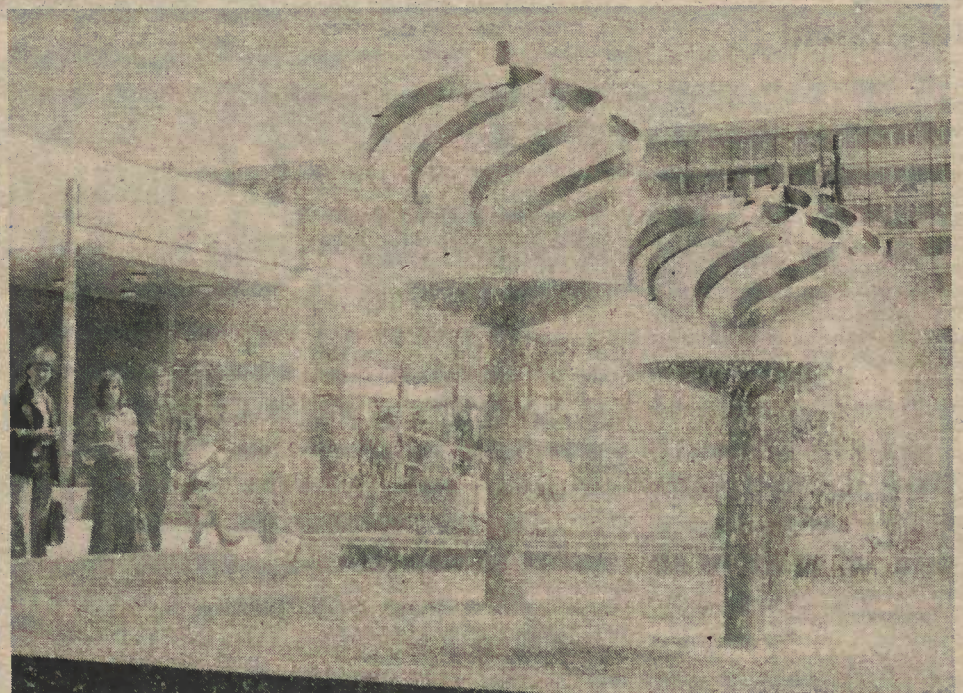
**Änderungen vorbehalten!**

## Wohin in der Hauptstadt?



Das neue Gebäude des Kultur- und Informationszentrums der CSSR in der DDR. Das Zentrum wurde in der Leipziger Straße der Hauptstadt eröffnet.

Foto: ADN-ZB/Dachwitz



Unsere Hauptstadt hat viele interessante Brunnen. Sehenswert ist auch der Brunnen vor der Kaufhalle des Allende-Viertels am Zugang von der Müggelheimer Straße.

Foto: ADN-ZB/Zühlsdorf

**Redaktions-  
schluß für die  
Ausgabe Nr. 25  
ist der 6. Juli**